

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 28-32 (1978-1982)

Heft: 111

Nachruf: Kurt Stöckli

Autor: Geiger, H.-U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Befragt man nun die Medaillen nach ihrem historischen dokumentarischen Wert, so muß man sie stets im Zusammenhang mit den Ereignissen betrachten. Zu den Jubeljahren gehörten einerseits die zahlreichen Feiern weltlicher und kirchlicher Art, deren Höhepunkt stets das gemeinsame Abendmahl bildete. Andererseits entfaltete sich jeweils eine rege geistige Produktivität von wissenschaftlichen oder erbaulichen Schriften. Die Medaillen waren im wahrsten Sinne des Wortes «Denkmünzen», sie dienten dazu, den Glanz der Festlichkeiten zu erhöhen und die Erinnerung möglichst lange wachzuhalten¹². Für die Nachwelt sind sie vor allem aufschlußreich für den jeweils wechselnden Blickwinkel, von dem die Altvordern auf die Reformation zurückgeschaut haben. Fragt man aber nach dem essentiellen Anliegen dieser Reformation selbst, so muß man die Personenmedaillen (bezeichnenderweise sind es vier von sieben) beiseite lassen. Dann erkennt man bei Dassier als Attribut, bei Bovy als Bildmitte, bei Fueter ohne Beiwerk dominierend: die Bibel.

¹² Bezeichnenderweise widmet die Vierjahrhundertfeier-Festschrift (oben Anm. 1) allen Medaillen von den 152 Seiten nur eine halbe (S. 138)!

NEKROLOGE – NECROLOGIES

Hans Möbius ist am 28. November 1977 im Alter von 82 Jahren in Homburg verschieden. Mit ihm ging einer der letzten Vertreter einer Archäologengeneration dahin, die diese Wissenschaft in allen ihren Facetten und Bereichen beherrschten. Als Konservator der Kasseler Antikensammlung in den dreißiger Jahren erwachte in ihm sein nie erlahmendes Interesse an den antiken Münzen. Ein von ihm stets gepflegtes Spezialgebiet war das Nachleben der Antike. Er war auch ein eifriger Leser und gelegentlicher Mitarbeiter unserer Zeitschrift: Die Entwürfe

zur Dalberg-Medaille Goethes SM 4, 1953, 12; der große Stuttgarter Cameo, SM 16, 1966, 110.
H. A. C.

Kurt Stöckli, Chef der Eidgenössischen Münzstätte, ist am 22. Mai 1978 infolge eines plötzlichen Herzversagens im 56. Altersjahr gestorben. Er übernahm am 1. August 1969 die Leitung der Münzstätte in den schwierigen Jahren großer Umstellungen im Münzwesen und führte den Betrieb mit Umsicht und großem persönlichem Einsatz.

H.-U. Geiger

BERICHTE – RAPPORTS

Protokoll

der 96. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

vom 22./23. Oktober 1977

im Völkerkundemuseum in Basel

Es sind 57 Mitglieder und Gäste anwesend.

Vorsitz: Dr. Hans-Ulrich Geiger, Präsident

Um 14.15 Uhr versammelten sich die Tagungsteilnehmer im Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstraße 27, wo sie von Dr. Peter Reindl, Vizedirektor des Historischen Museums Basel, begrüßt wurden. Anstelle der zurzeit nicht zugänglichen Münz- und Me-

Procès-verbal

de la 96^e assemblée générale ordinaire de la Société suisse de numismatique

les 22/23 octobre 1977, à Bâle

Elle réunit 57 membres et hôtes.

Présidence: Dr. Hans-Ulrich Geiger, président

Les participants se réunissent tout d'abord à l'Hôtel «Zum Kirschgarten», où ils sont reçus par M. Peter Reindl, sous-directeur du Musée historique de Bâle. Ils ont l'occasion de visiter une exposition organisée par Mlle Béatrice Schärli. Les participants se retrouvent